



Last Things Remaining (Arbeitstitel) 2023

Zeitgenössische Tanzproduktion als Vermittlung des interkulturellen Dialogs

Ein performatives Projekt für vier Tänzer*innen von Mirjam Sutter

Dauer: 45 Minuten

Produktion und Aufführungen

Februar 2023 – 4 Tage / Audition, Ramallah

Mai 2023 – 4 Wochen / Co-Produktion Ramallah Contemporary Dance Festival, Ramallah

September 2023 – 1 Woche / Aufführungen BIPAF, Bethlehem

November 2023 – 1 Woche / Aufführungen Zürich Helferei, evtl. Schulaufführungen WS

Juni 2024 – 1 Woche / Aufführungen RCDF, Ramallah

Team

Mirjam Sutter: Konzept, Choreografie, Performance, Produktionsleistung

4 Tänzer/ Tänzerinnen aus der Westbank: Mitgestaltung Performance

Abdellah M. Hassak (Marokko): Komposition/Musik

Royston Maldoom: Mentoring / Outside Eye

Ramallah Contemporary Dance Festival (RCDF): Co-Produktion

Zusammenfassung

Palästina ist derzeit ein Flickenteppich aus schrumpfenden Enklaven, durchzogen von Mauern, Zäunen und Checkpoints. Um in einer dieser Enklaven leben zu können, bedarf es einer sehr wichtigen Fähigkeit: der Resilienz. Die in der Schweiz lebende Künstlerin Mirjam Sutter kommt mit vier Tänzerinnen und Tänzern aus den besetzten Gebieten zusammen, um diesem Thema mit all seinen Facetten einen performativen Ausdruck zu geben. Durch einen kollaborativen, kreativen Prozess und einen gegenseitigen Austausch von Ideen, treffen westliche und nahöstliche kulturelle, soziale und politische Perspektiven aufeinander, treten in Dialog und verschmelzen zu einer neuen Form der künstlerischen Sprache, um verschiedene Visionen der aktuellen Situation in den besetzten Gebieten auf die Bühne zu bringen.

Thema

Resilienz ist das Schlüsselwort für die Menschen, die heute in den besetzten Gebieten leben. In Palästina geboren zu sein und aufzuwachsen wird immer mehr zu einer grossen Herausforderung: Bis heute sind die palästinensischen Gebiete vollständig unter der Kontrolle der israelischen Armee. Jeden Tag werden grundlegende Menschenrechte ignoriert, verweigert oder verletzt. Die Bewältigung des täglichen Lebens wird für die Menschen immer schwieriger.

Im Laufe der Jahre konnte ich durch meine vielen Aufenthalte und das Arbeiten in der Region, die langsame, aber kontinuierliche Untergrabung der elementaren Grundrechte beobachten. Heute sind wir von friedlichen Lösungen für die Region so weit entfernt wie nie zuvor und die Situation vor Ort ist absolut festgefahren.

Dies bringt viele Herausforderungen für die Menschen in der Region mit sich. Das Leben in einer dauerhaften Besetzung ist sehr anspruchsvoll und jeder muss seine eigene Strategie finden, um zu überleben.

Für viele Palästinenser*innen sind die Lebensbedingungen sehr belastend. Diese beengende Situation beeinträchtigt alle Aspekte des Lebens. Ein normales Leben zu führen bedeutet eine grosse Herausforderung. Heute gilt die nackte Tatsache, sich diesen Umständen auszusetzen und in diesen Gebieten trotz allem bleiben zu wollen, bereits als ein Ausdruck von grösstem Widerstand.

Durch die Gegenüberstellung von Standpunkten und persönlichen Erfahrungen wollen wir Performer*Innen dieser Widerstandsfähigkeit eine kreative künstlerische Ausdrucksform geben, verschiedene Ansätze und Erfahrungen einander gegenüberstellen und das Publikum mit Visionen des Möglichen und Unmöglichen konfrontieren.

Wie leben die Palästinenser*Innen vor Ort Resilienz? Was bedeutet es für mich als zugereiste Frau aus dem Westen und für die anderen, jene die nicht weg können, nicht weg wollen?

Welche Aspekte wirken sich am meisten auf ihr Leben aus? Was sind unsere Strategien, um dieser Situation entgegenzuwirken? Können wir neue Strategien finden? Was teilen wir? Wo haben wir gegensätzliche Meinungen?